

folgten. Dann kam das, was ich bereits erwartet hatte. »Prim! Prim, komm her und schaff das verflixte Hula-Püppchen aus meiner Dusche.«

»Vermisst du was?«, seufzte ich in den Hörer. Das Püppchen terrorisierte normalerweise Mamas Haushalt. Jeder Hexenzirkel besaß ein mehr oder weniger nerviges Exemplar. Es zeigte mit seinem Getanze an, wenn der magischste Hexer des Kreises zaubern musste. In meiner Runde war das ich.

»Die freche Göre muss durchs Fenster getürmt sein«, erklärte meine Mutter und ich stutzte. Nanu? Meine Mutter klang gestresst. Das war sie noch nicht einmal beim bevorstehenden Weltuntergang gewesen. Hervorgerufen durch ihre eigene Tochter.

»Ja, aber was will sie denn hier?«, fragte ich

verwirrt. Ihre Antwort über Liams deftiges Gefluce hinweg zu hören war leider unmöglich. Ich vernahm nur Wortfetzen wie ›Änderung‹ und ›neu‹ und ›Zirkel‹.

Was ich ziemlich gut hörte, war Liams Gebrüll. »Prim, Prim, Prim«, rief er immer wieder. »Das Püppchen entblättert sich. Es legt einen Striptease aufs Parkett. Hilfe!« Da der Mann ein überaus geachteter, richtig gut ausgebildeter Hexenjäger war, nahm ich seine Not nicht wirklich ernst. Ja, er hatte Angst vor Hula-Püppchen. Das konnte ich sogar verstehen. Aber die Dinger waren normalerweise nur nervig und eher ungefährlich. Viel beunruhigender war Mamas unverständliche Plapperei.

Die Haustürklingel bimmelte erneut. Ich ignorierte sie zunächst, doch leider konnte ich

dadurch Mamas Erklärung noch viel weniger verstehen.

»Mama, ich rufe gleich zurück«, unterbrach ich ihren Redeschwall, warf den Hörer auf die Gabel und hetzte zur Tür. Bevor ich dort ankam, polterte Liam die Treppe runter und sah mich erzürnt an. Er war allein.

»Wo ist das Püppchen?«, fragte ich entsetzt. Das Mädchen durfte man ähnlich wie einen Zweijährigen niemals unbeaufsichtigt lassen. Die Folgen konnten verheerend sein. Für die Wohnung, das eigene Wohlbefinden und sämtliche Nachbarn dieser Welt.

Ein Pfiff ertönte und ein lasziv die Hüften schwingendes Püppchen erschien auf dem Handlauf der Treppe. Das Baströckchen und der Kokosnuss-BH hatten sich in Luft aufgelöst. Nur die Blümchenkette hielt es noch in den

Händen und ließ sie wie eine Peitsche durch die Luft sausen.

»Es wollte mit mir duschen. Nackt.« Liams Empörung war unübersehbar. Seine sonst bronzene Haut hatte jetzt einen Hauch von Rot und in seinen dunkelblauen Augen funkelte die reine Wut. Er fand die Avancen des Zaubermädchens überhaupt nicht lustig. Kein Wunder. Liam hasste nach wie vor alles Magische. Er ertrug den Toaster, die Kaffeemaschine und das Telefon nur mir zuliebe. Beim Hula-Püppchen hörte seine Geduld jedoch auf.

Meine Haustürklingel starb inzwischen den Heldentod, sodass ich mir eine Antwort sparte. Stattdessen riss ich die Tür auf, um das Geklingel zu beenden.

Ich blickte in zwei riesige grüne Augen.

»Hey, Primadonna. Wie geht's?« Zu den grünen Augen gehörten ein freches Grinsen, wildes Kaugummikauen und jede Menge Piercings.

»Gut. Und wer fragt das?«

Eine Kaugummiblase verdeckte kurz den schwarz geschminkten Mund. Ich wartete, bis sie platzte. »Ich bin Nao und freu mich voll, dass ich dich als Zirkelmutti zugeteilt bekommen habe. Endlich gehöre ich zu einer richtig coolen Truppe. So wie die da.« Sie deutete lässig über ihre Schulter und meinte damit drei Männer, die ich erst jetzt wahrnahm. Sie waren groß, schlank und attraktiv. Mehr registrierte ich nicht, bevor ich der Kaugummisüchtigen abrupt die Tür vor der Nase zuschlug.

Langsam drehte ich mich zu Liam um, der mich entsetzt anstarrte. Vor ihm stand noch